

N^o 9.

Ein anders.

MAn nimbt ein blaues Papier / streicht ein Hönig: Fladen / sambt dem Wax darauff / sodann nimbt man ein gedörtes Blut von dem Herzen eines schwarzen Schweins / streue solches darauff / und leg es auff / dises solle innerhalb 24. Stunden allzeit frischer auffgelegt werden.

N^o 10.

Mehr ein anders.

Dies ist gut / wo mans hat / umb und umb aufferhalb der Rötthen / das solche nicht berührt wird / mit Dinten geschmiert / so soll es nicht weiter greiffen.

N^o 11. Vor das Rothlauff / oder Schön.

Zinen rothen Carmasin Näh: oder Stepp: Seiden: Faden mit Theriac angeschmiert / umbgebunden und getragen / umb dasselbige Orth / verhindert die Schön.

N^o 12. Ein guter Rauch vor die Schön / oder Rothlauff.

In Hand voll Habern / den die Roß auß dem Maul lassen fallen / den muß man in einer Pfannen linden oder röschen / daß er gar braun wird / alsdann groblecht zerstoßen / Heydenbrein auch ein Hand voll / und also gestoßen / rothe Myrrhen ein Quintl / Gaffer ein Quintl / Waldrauch / Meerhirsch / Weyhrauch / jedes 1. Loth / rothen Floramor / Ringelblumen / blau gemeinen Kittersporn / jedes 1. halb Loth / dises alles klein zerschnitten / und untereinander gemischt / so ist es fertig.

NB. Wer das Rothlauff / oder die Schön hat / soll ein Tuch anrauchen / und darüber schlagen.

- | | |
|-----------------------------------|------------------------|
| Item : Der goldene Essig. | fol. 35. Num. 1. |
| Item : Das Cardobenedict: Del. | fol. 61. Num. 6. |
| Item : Das Pflaster. | fol. 90. Num. 5. 6. |
| Item : Der Rauch. | fol. 114. Num. 23. 24. |
| Item : Der rothe heylsambe Stein. | fol. 127. Num. 21. |
| Item : Das Silberglött: Sälbel. | fol. 184. Num. 21. |

Vor das Rucken: Wehe.

Mit Benedische Saiffen / faule Rinden / und Cronabethhör / eines so vil als des andern / stoß wohl durcheinander / thue einen
 888 But.

Butter daran / laß ein wenig sieden / schmiere den Rücken etlichmahl warm darmit / man kan vorhero durch ein Tuch stark außpressen; diese faule Rinden kombt von dem Feigenbaum/ so also benambset ist.
Item: Die Rosen-Salben. fol. 83. Num. 20.

Vor das Szenten-Stecken.

Die Diæta, wie in hitzigen Kranckheiten und Cathar. Aberlassen ist allhier gar vortrüglich / sonderlich wo kein Malignität.

N^o 1. Wann man bey der Ungarischen Kranckheit ein grosses Stechen empfindet / oder in andern Fiebern / oder wann eines Apostem im Leib truge.

So ist in der Wahrheit nichts bessers / dann das Lein-Oel zu allen Stechen / einem starken Menschen ein halbes Seil in weiß Liliens-Wasser / oder allein eingeben / wie man will / alsobald / wanns die Noth erfordert / darauff fasten lassen / fein linnen / und nicht sitzen / so bricht das Geschwür untersich / und wird in Tag und Nacht gut / ist ohne Zahl versucht worden / aber denen Frauen nur 4. Löffel voll / einem 2. jährigen Kind ein klein halbes Löffel voll / einem 8. jährigen Kind einen grossen Löffel voll / es ist für die Husten und Stechen gut.

N^o 2. Ein gewisses Mittel vor das Stechen an beeden Szenten.

Calcinirtes / oder gebrenntes Hirschhorn / Cardobenedict-Pulver / Hechten-Zahn / jedes 3. gute Messerspiß voll / 1. Messerspiß Medritat / in Erdrauch- Chamillen- und Scabiosen-Wasser / eines so vil / als des andern / abgerührt / auff einmahl warmer außgetruncken / und warm zugedeckt / daß man schwitze / es wird mit der Hülff Gottes besser / man kan in 12. Stunden wiederumb eingeben / wann es das erste mahl nicht hilfft / so muß mans noch einmahl nehmen / und 2. Stund darauff fasten. Probatum.

N^o 3. Ein gewisses / und oft probirtes Stuck für das Stechen und Reißen im Leib.

Man soll sehen / daß man bey einem Jäger / oder Schützen bestellet / daß / wann er einen Hirschen schießet / er / so bald er kan / die Kugel auß dem Hirschen schneide / und auffhebe / damit soll man gleich in Loch durch die Kugel machen / mit wem man will / recht mitten durch / wann